

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

15. (6. ordentliche) Versammlung des XV. Vereinsjahres. Fortssetzung des
Versammlungs-Berichts.

15. (6. ordentliche) Versammlung des XV. Vereinsjahres.

(Fortsetzung des Versammlungs-Berichts.)

XVII. Herr Dr. Gustav Albrecht hielt mit Beifall begrüßt den angekündigten Vortrag über die Gefangennahme des französischen Marschalls Victor i. J. 1807 in Arnswalde. Dieser Vortrag nebst mehreren anderen auf die Zeit zwischen 1806 und 1812 bezügliche Mitteilungen (die Patrioten von Lunow, die Erschießung der beiden Kyritzer Bürger Schulze und Kersten etc.) werden von dem Vortragenden zu einem Ganzen in einem Archivband vereinigt werden.

U. M. Herr Major Noël hat übrigens — was wir bei Revision des Protokolls nachträglich einschieben — denselben Gegenstand im Feuilleton der Voss. Z. vom 12. Januar 1907 behandelt: „Die Gefangennahme des französischen Generals Victor. „Zur Erinnerung an den 12. Januar 1807“ unter Benutzung folgender Quellen: Schriften des Vereins für die Geschichte der Neumark. Heft 4. 1896. — Frh. Binder von Krieglstein, Ferdinand von Schill-Berlin 1902. — v. Letto-Vorbeck. Der Krieg von 1806 und 1807, 4. Bd. Berlin 1806.

XVIII. U. Ausschußmitglied Herr Robert Mielke veröffentlicht in der Nr. 32 der Gartenlaube von 1906 einen anziehenden Artikel: „Bäuerlicher Filigranschmuck“ S. 498 flg. Vertreten sind die beiden Dithmarschen, die Vierlande, Westfriesland, der Hümling östlich der Ems, Oberbayern, Alte-Land bei Hamburg, Elbmarschen, Reg.-Bezirk Minden, Schwaben, Dachau, Schlesien und Appenzell.

Am 5. d. M. hielt Herr R. Mielke gelegentlich der General-Versammlung des Vereins für das Deutsche Volkskunde-Museum im K. Kunstgewerbemuseum einen interessanten vergleichenden Vortrag über dasselbe kunstgewerbliche und kunstgeschichtliche Thema, wobei eine Menge dergl. Schmuckstücke mittels des Lichtbilderapparats vorgeführt wurden.

XIX. Nachträglich lege ich noch vor vom Katalog der Berliner Stadtbibliothek den dritten Band, Abt. II Erdkunde, der eine Menge der Provinz Brandenburg betreffenden Schriften enthält, desgl.

XX. Mitteilungen des Vereins für Heimatkunde zu Eberswalde. I. 1906 Heft 3 bis 4. Darin u. A. Rehse: Die Glocken

von St. Maria-Magdalena in E. — Dr. Boldt: Zur Geschichte des Eberswalder Zeitungswesens. — R. Schmidt: Die Rudolfs-Eiche. — Ausführliche Schilderung des Besuchs der Brandenburgia in Eberswalde am 7. Okt. 1906.

XXI. Mitteilungen des Bundes Heimatschutz. 2. Jahrg. Dez. 1906. Nr. 12. Hahn-Liegnitz: Der Entwurf des preußischen Gesetzes gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze in geschlossenen Ortschaften. — Karl Spieß-Bottenhorn über die fast sportmäßig betriebenen Trachtenfeste, u. A.

XXII. Forschungen zur brandenburgischen und preussischen Geschichte. XIX. 2. Hälfte. Unter den mancherlei wichtigen Aufsätzen interessieren uns vorzugsweise zwei: ein kurzes aber höchst übersichtliches Lebensbild Albrechts des Bären von Dr. Krabbe und Kurfürst Friedrich II. und das Wunderblut zu Wilsnack.

XXIII. Über Volksheilmittel und Heilmethoden mitgeteilt von Otto Monke.

I. Äusserliche Krankheiten.

1. Zum Kühlen von Wunden: Wegerichblätter. (Lietzow b. Nauen).
2. Kuhmist als Mittel gegen geschwollene Füße.
3. Streichen der Unterarme bei Mandelentzündung.
4. Knudeln bei Schmerzen und bei Steifheit des Genicks.
5. Fensterschweiß gegen Flechten. Lietzow b. Nauen.
6. Heringslake (oder Urin) als Gurgelmittel bei Diphtheritis. Lietzow b. Nauen.
7. Gekautes Butterbrot als Zugpflaster.
8. Schweiß gegen Bienenstich.
9. Bienenstiche als Mittel gegen Rheumatismus.
10. Eine Bernsteinkette befördert das Zahnen der Kinder.
11. Spinnewebe werden auf offene Wunden gelegt, um das Blut zu stillen. (Westhavelland),
12. Blutet die Nase, so läßt man das Blut auf 2 kreuzweise über einander gelegte Strohhalme tropfen. Trifft man das Kreuz, so hört das Bluten auf. (Westhavelland),
- 2 13. Wanzen vergehen durch Besprechen. Der Kuhhirt Giese in Lietzow bei Nauen verordnete: „Gehe hin und wasche dich!“ Man durfte nicht danken.
14. Blut wurde besprochen in Lietzow bei Nauen.
15. Die Rose und das Fieber wurde ebendasselbst besprochen.
16. Zahnschmerzen werden geheilt, wenn man morgens den Kopf zuerst wäscht und zuletzt abtrocknet. (Westhavelland).
- 2 17. Wanzen werden beseitigt, wenn man sie mit einem faulen Apfel bestreicht. (Lietzow bei Nauen).

18. Schwämmchen der Kinder schafft man in Alt-Töplitz bei Potsdam durch Benetzen mit Wasser fort, das man in der Höhlung eines versteinerten Seeigels erhitzt hat.
19. Ostpreußen: Wanzen wird man los, wenn man 2 Reiter auf einem Pferde sitzen sieht und ihnen zuruft: Nehmt den dritten mit!!
20. Ostpreußen. Eine Warze soll man mit einem Hering dreimal kreuzweise bestreichen. Dann muß man den Heringsschwanz in eine Dachrinne legen. Alsbald verschwindet die Warze.
21. Wer sich die Hand verrenkt, schlage damit dreimal gegen eine Lehmwand und sage dabei: „Ich schlage an die Lehmwand und bitte für meine Knarrhand! Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. (Ostpreußen).
22. Ein Feuermal im Gesicht beseitigt man, indem man eine Totenhand darauf drückt. Dann nimmt der Tote das Mal mit. (Ostpreußen).
23. Eine Warze verschwindet, wenn man bei Mondlicht und zwar bei zunehmendem Mond einen Zwirnsfaden darum knotet. (Westhaveland),
24. Hundehaare wendet man auch in Ostpreußen bei Hundebissen an.
25. Warzen umwickelt man mit einem Faden und wirft ihn dann fort. Die Warze vergeht, wenn der Faden verfault ist.
26. Überbeine heilt man durch Bestreichen mit einer Totenhand, indem man dabei spricht:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“

Nach einiger Zeit verschwindet das Überbein.

27. Im Havellande bindet man einen Taler auf das Überbein.
28. Wenn die Haare gut wachsen sollen, muß man die Spitzen bei zunehmendem Monde abschneiden.
29. Blutschwamm wird nicht größer, wenn man mit einer Totenhand darüberfährt und dabei spricht:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

30. Brandwunden bespricht man mit der Formel:

„Brand,
du sollst fallen vom Fleisch
in den Sand!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

31. Eine andere Besprechungsformel gegen Brand ist:
- „Hoch ist der Heben [Hewen = Himmel]
 blank ist der Degen,
 kalt ist die Totenhand,
 damit stille ich diesen Brand
 im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“
32. Die Rose. Besprechungsformel:
- Mein Werk will ich mit Gott anfangen
 Und meinem Heiland Jesus Christ,
 bei dem ist Hilfe zu erlangen,
 weil er der rechte Helfer ist
 Es kamen 3 Jungfern von dem Land,
 die hatten 3 Rosen in der Hand,
 eine rote, eine weiße, eine schwarze.
 „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“
33. Blutbesprechungsformel:
- Ich weiß einen Baum mit Ästen
 und einen mit 77 Nesten
 und einen mit noch weit mehr.
Blut, du sollst stille stehn
 und nicht weiter gehn.
 „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“
34. Warzen werden beseitigt, indem man mit einer schwarzen Wege-
 schnecke darüber streicht. Die Schnecke wird alsdann getötet
 und vergraben. Wenn sie verfault, verliert sich die Warze.
 (Zeetz i. Mecklenburg).
35. Bei Mandelentzündung nimmt man eine „Schleimschnecke“ und
 bindet sie mit einem Tuche auf den Hals. Berlin.
36. Warzen vertreibt man, wenn man sich an ein offenes Grab stellt
 und 3 Hände voll Erde nach einander auf die Warzen streut und
 dann in die Gruft fallen läßt. Nach 14 Tagen sind alle Warzen
 verschwunden. (Damerow in Hinterpommern).
37. Warzen vertreiben. Man stellt sich an ein Grab, wenn eine
 Leiche eingesenkt wird und geht dann sofort an einen Teich und
 spricht:
- „Jetzt senken sie die Leiche ins Grab,
 ich wasche mir meine Warze ab!
 Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“
 (aber nicht „Amen!“) (Damerow).
38. Warzen werden mit einem Apfel bestrichen; ist er verfault, so
 verschwinden die Warzen.

39. Warzen vertreiben. Man drücke um Mitternacht [einen Pfennig auf die Warze und werfe den Pfennig an einem Kreuzweg fort. Wer ihn aufnimmt, bekommt die Warze. (1904.)
40. Wanzenvertreiben. Man bestreiche sie mit einem faulen Apfel und vergrabe den Apfel unter einem Baum, wohin die Sonne nie scheint. Wenn der Apfel verfault ist, schwindet die Warze. Warzen-
41. Läuse („Erbläuse“) werden vertrieben, wenn man 3 derselben greift, in Papier wickelt und einem Toten mit ins Grab gibt. Die übrigen verschwinden dann.
42. Das Waschen der Augen mit Osterwasser schützt vor Blindheit.
43. Warzen beseitigt man durch Abbinden derselben mittelst eines Fadens, der an der an der Warze verfaulen muß.
44. Warzen vertreibt man, indem man soviel Steinchen in eine Tüte legt, als man Warzen hat, und die Tüte auf die Straße wirft. Wer sie aufnimmt, bekommt die Warzen.
45. Fensterschweiß wird gegen Flechten angewandt. Fröh Morgens macht man mit dem angefeuchteten Finger 3 Kreuze über der Flechte und sagt:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

46. Ausschlag vertreibt man durch Bestreichen desselben mit einem Apfel um Mitternacht. Der Apfel wird vergraben.
47. Warzen wird man los, wenn man einen Faden darum bindet und den Faden am Kreuzweg fortwirft; ist er verfault, so sind die Warzen fort. („So verfaulen die Warzen auch.“)
48. Warzen bestreicht man dreimal kreuzweise mit einem Heringskopf, indem man sagt: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Man darf aber nicht „Amen“ sagen. Der Kopf wird dann vergraben; ist er verfault, so verfault die Warze auch.
49. Die 3 Kreuze an der Stalltür in der Walpurgisnacht schützen das Vieh gegen Krankheit.
50. Überbeine beseitigt man durch Bestreichen mit einer Totenhand.
51. Flechten heilt man durch Waschen mit Osterwasser am Ostermorgen.
52. Warzen vertreibt man, indem man sie mit Speck bestreicht, den man am letzten Freitag im Monat gestohlen hat. Mittags wird der Speck dann heimlich unter eine Dachtraufe gelegt.
53. Gewächse vertreibt man durch Bestreichen mit einer Totenhand.
54. Heil-Mittel gegen Hundebiß: man schreibe auf ein Butterbrot:
Saga Maga Saga Baga Saga Baga Saga Baga Baga Maga und esse das Butterbrot auf.
55. Schnittwunden. Man halte dreimal den Daumen darüber und mache 3 Kreuze und spreche:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“

56. Warzen beseitigen. Man nimmt soviel Erbsen als man Warzen hat, wirft sie um Mitternacht in einen Brunnen und spricht dabei:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Uckermark).

57. Eine andere Methode. Begegnet man einem Leichenzuge, so zeige man mit dem Finger, an welchem sich die Warze befindet, auf den Leichenwagen und spreche:

„Lieg', lieg', lieg',

nimm all mein Unglück mit!“ (Hamburg).

58. Flechten werden durch kreuzweises Bestreichen mit Fensterschweiß geheilt. Man muß das früh um 4 Uhr machen und dabei die Worte sprechen:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Mecklenburg-Schwerin).

59. Hühneraugen. Man gehe bei zunehmendem Monde ins Freie, nehme ein Stück gestohlenen rohes Fleisch, streiche damit über das Hühnerauge, sehe den Mond an und spreche:

Was ich sehe, das nehme zu,

Was ich streiche, das nehme ab. (Hamburg).

60. Feuermal. Man streiche mit einer Totenhand darüber und sage dabei einen Spruch.

61. Brandbesprechungsformel:

Herr Jesus ging über Land,

da begegnet ihm der Brand;

da nahm er Sand,

um zu löschen den Brand

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

62. Flechten werden in Berlin durch Fensterschweiß geheilt (1906).

63. Rose besprechen. Bei Kopfroße hilfts nicht. (Berlin 1906.)

64. Mal im Gesicht: Man gehe in das Haus, in dem ein Toter liegt, grüße niemand von den Angehörigen und bestreiche mit der Totenhand das Mal und sage:

„Nimm's mit weg.“

Wittstock 1906.

65. Mittel gegen Schwamm (Schwämmchen). Man schneide ein dreikantiges Brot zurecht, stecke es dem Kinde in den Mund, fahre kreuzweise umher und spreche:

Roderschwamm,

Wittenschwamm!

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Man sage aber nicht Amen!

66. Herzspann. Man mache kreuzweise Handgriffe und sage:

Herzspann weiche, ich ergreife!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Man sage nicht Amen!)

67. Warzen. Man bestreiche die Warzen bei zunehmendem Monde kreuzweise und sage:

Was ich anseh, das besteh'

Was ich anseh, das vergeh'!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Man sage nicht Amen!

68. Warzen bestreiche man mit einer Speckschwarte kreuzweise, werfe die Schwarte in einen dunklen Raum, wohin weder Sonne noch Mond scheint. Wenn die Speckschwarte vergeht, verschwindet auch die Warze.

69. Warzen. Man binde einen Zwirnsfaden um die Warze, gehe an einen Kreuzweg und werfe den Faden fort ohne hinzusehen. Wenn der Faden verfault, geht die Warze fort. Nr. 47

70. Rose: Man mache 3 Kreuze, tue grüne Seife und geschabte Kreide auf die Haut und spreche:

Unser Herr Christus lag und schlief;

seine Wunden waren tief;

sie haben nicht gealtet,

haben auch nicht geschwellet;

der soll dieses auch nicht tun!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen!

(Amen nicht vergessen.)

71. Schwamm. Die Mutter behaucht den Schwamm und spricht:

Ich bin deine Mutter und deine Amm';

ich stille dir das Feuer und den Schwamm

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

(Amen nicht vergessen.)

27. Geschwülste werden geheilt, wenn ein gekröntes Haupt sie berührt.

73. Warzen. Man schneidet einen Apfel in 2 Hälften, legt eine derselben auf die Warze und spricht dabei: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes“. Dann geht man in ein Gebüsch und gräbt die benutzte Hälfte des Apfels ein. Ist sie verfault, so gehen die Warzen fort.

74. Warzen: Man nimmt abends eine Stecknadel mit ins Bett und sticht mit derselben am nächsten Morgen in die Warze, sodaß ein wenig Blut hinausfließt, und spricht dabei: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes bitt ich dich, sowie dieser Tag vergeht, meine Warzen mit vergehen!“ Ist das geschehen, so darf man nicht sprechen, bevor man von jemandem angeredet wird. (Dannenwalde).
75. Hundehaare legt man auf einen Hundebiß. Es müssen aber Haare von dem Hunde genommen werden, der gebissen hat. (Dannenwalde).
76. Gicht und Reißen heilt man durch Auflegen von Katzenfell. Ebenda.*)
77. Wer an Gicht oder an Reißen leidet, soll ein lebendiges Meerschweinchen mit ins Bett nehmen. (Dannenwalde).
78. Kinder sollen nicht mit alten Leuten in einem Bett schlafen; das zehrt; sie gedeihen nicht. (Havelland).
79. Schnupfen heilt man, wenn man auf einen Ameisenhaufen im Walde einen Finger legt und dann mit dem Finger dreimal kreuzweise die Nase bestreicht. (Dannenwalde).
80. Bienenstiche heilt man durch Bestreichen mit Honig. (Massow in Mecklenburg).
81. Flechten heilt man mit Osterwasser am Ostermorgen. 1.51
82. Erfrorene Füße oder Hände badet man in Kartoffelwasser (d. h. in Wasser, mit welchem man Kartoffeln abgekocht hat.)
83. Erfrorene Ohren werden zunächst in schmelzendem Schnee aufgetaut, damit sie nicht abbrechen. (Selbst gemacht im Winter 1876 bis 1877 (Monke, Berlin).
- ✓ 84. Erfrorene Gliedmaßen und Ohren bepinselt man dreimal täglich mit Tannenzapfenöl. Gut bewährt. O. Monke.
- ✗ 85. Erfrorene Hände und Füße badet man vor dem Zubettgehen in heißer Heringslake. (Westhavelland).
86. Sommersprossen werden entfernt durch Waschen mit Gurkenwasser.
87. Warzen. Man nähe ein Säckchen und tue soviel Steinchen hinein, als man Warzen hat. Dann wirft man das Säckchen fort. Wer es aufhebt, kriegt die Warzen. Berlin 1905.

*) In der Gegend von Lübben wird ein lebhafter Handel mit Katzenfellen getrieben. Ich lernte vor Jahren in Lübben einen Mann kennen, der „auf die Dörfer“ zog und sich von den Bauern Katzen schenken ließ. Er tötete die Tiere vor dem Dorfe, indem er sie am Kopfe und beim Schwanz packte und sie freischwebend mit einem Ruck so ausreckte, daß das Genick brach und die Katzen auf der Stelle starben. Er zog ihnen sofort das Fell ab und steckte es in einen Sack. Der Mann verdiente pro Tag durchschnittlich über 10 M. (Monke).

88. Warzen bringt man fort durch Bestreichen mit einem Heringschwanz unter dreimaliger Anwendung der Formel:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Berlin 1906.

89. Das Wachsen der Haare befördert man, wenn man die Spitzen bei zunehmendem Monde abschneidet. (Berlin 1900).

90. Erfrorene Glieder soll man mit einer Gänsehaut umwickeln.

91. Über eine Warze soll man einen Bindfaden kreuzweise legen. Der Faden wird nachts bei Mondschein unter einer Gosse vergraben. Ist er verfault, so geht die Warze fort.

92. Zahn ausziehen. Der ausgezogene Zahn wird über den Kopf fortgeworfen. Dabei spricht man:

„Mäuschen bring mir einen neuen Zahn,
Hier hast du den alten!“

Dann wächst der neue schnell nach. (Berlin).

93. Zahnschmerzen heilt man, wenn man in einer Nacht bei abnehmendem Monde aufbleibt, in den Mond sieht, den schmerzenden Zahn berührt und dabei spricht:

„Was ich sehe, bestehe,
und was ich nicht sehe, vergehe!“

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

94. Katzenbisse heilt man durch auflegen von Katzenhaaren; sie stillen sofort das Blut.

95. Zahnen der Kinder erleichtert man durch Schwefelfäden, die man ihnen um den Hals hängt. (Berlin).

96. Ebenso wirksam soll eine Bernsteinkette sein. (Westhavelland).

97. Wer sich einen Zahn gezogen hat, werfe ihn mit den Worten über den Kopf:

„Mäuschen, hast einen eisernen Zahn,
Gib mir einen knöchernen Zahn.“

(Man darf den Zahn nicht wieder suchen).

98. Reißen der Füße heilt man, indem man sie nachts 12 Uhr mit Werg umwickelt und mit einer Salbe, die man mit Kampferspiritus einrührt, bestreicht.

99. Warzenvertreiben. Man mache einen Knoten in eine Schnur und vergrabe sie; verfault sie, so gehen die Warzen fort.

100. Warzen heilt man, indem man sie am Morgen mit Ohrenschmalz bestreicht.

1. Nr. 10

101. Warzen vertreibt man in Müllrose (1903), indem man einen Pfennig darauf deckt und ihn bei zunehmendem Monde auf einen Kreuzweg wirft. Wer ihn aufnimmt, bekommt die Warze. Ebendasselbst ist auch das Bestreichen mit Fleisch und Speck üblich, wie auch das Umwickeln mit Fäden. Diese Dinge müssen fortgeworfen werden und verfaulen, bevor sie helfen.

102. Flechten werden in Müllrose mit Festerschweiß bestrichen. Dabei ist zu sprechen:

„Alles, was ich ansehe, möge all aufblühen,

Alles, was ich abstreiche, möge vergehen!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

Das geschieht bei Sonnenuntergang und bei abnehmendem Monde. Nicht „Amen“ sagen!

103. Blutbesprechungsformel (Müllrose).

Es gingen 3 Mädchen wohl in den Tau;

Die erste sah Blut;

Die zweite sagte: es ist nicht gut

Die dritte sagte: Das Blut stehe still!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

104. Blutbesprechungsformel. Müllrose (1902).

Zu Jerusalem im Heiligtum da stand eine Blume,

Die ward umgehauen und weggenommen!

Blut, stehe still!

105. Brandbesprechung (Müllrose).

Hand Band fall in den Sand,
tu nicht weh, hilf!

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.

106. Bei Zahnschmerzen lege man einen Bindfaden kreuzweise über den Zahn.

107. „Zahnböten“ betreibt man in Schönfließ (N.-M.) bei Vollmond, indem man an den schmerzenden Zahn faßt und den Namen des dreieinigen Gottes ausruft.

108. Warzen wird man los, wenn man vor einem Leichenwagen kehrt macht und dabei den Namen des dreieinigen Gottes ausspricht.*) (Berlin).

109. Warzen beizt man mit Wolfsmilch fort. Berlin. Der Milchsaft der Wolfsmilch beizt übrigens recht gut, wie ich selbst bezeugen kann. O. Monke. Die Wolfsmilch hat auch davon ihren Namen.

*) Den Strick eines Erhängten muß man aufbewahren; der trägt Glück und Gesundheit.

110. Nasenbluten stillt man, wenn man um den kleinen Finger einen Faden bindet. Kommt das Blut aus dem rechten Nasenloch, so umbindet man den kleinen Finger der linken Hand.
111. Flechten soll man am Freitag mit Fensterschweiß bestreichen.
112. Zahnschmerzen: man ziehe nachts baumwollene Strümpfe an und wollene darüber.
113. In Westhavelland nimmt man, um Zahnschmerzen zu beruhigen vor dem Zubettgehen ein möglichst heißes Fußbad in welches man einige Hände voll Asche und Salz getan hat. (Monke.)
114. Gegen Husten und bösen Hals trinkt man abgebrannten Rum, den man kurz vorher in einen Tassenkopf angezündet hat. Westhavelland. Zuweilen trinken auch Gesunde abgebrannten Likör („brennende Liebe“) (Berlin.)
115. Bei Kühen heilt man das erkrankte Euter, wenn man es mit grüner Salbe einreibt und dann Rosenblätter, die man auf erhitzte Holzkohle gelegt hat, darunter hält, also räuchert. Wiederholen!
116. Zahnschmerzen beseitigt man, wenn man an einen Fluß geht, sich so stellt, daß man stromaufwärts blickt und dann dreimal in den Fluß spuckt. Darauf sagt man: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“ Schweigend muß man dann fortgehen.
117. Wenn man Warzen durch dreimaliges Bestreichen mit einem Heringschwanz vertreiben will, bedient man sich der Besprechungsformel: Im Namen des Vaters usw.; im übrigen darf man kein Wort sagen. Es soll auch niemand dabei sein.
118. Sommersprossen vergehen, wenn man das Gesicht mit Märzenschnee wäscht. (Nelben a. S., Westhavelland.)
119. 3 Kreuze malt man in der Walpurgisnacht auch in Berlin an Stalltüren, damit das Vieh nicht erkrankt.
120. Osterwasser wird bei Dobrilugk einem Quell entnommen, der von Norden nach Süden fließt. Beim Osterwasserholen darf man sich nicht umdrehen. (Lugau, Niederlausitz).
121. Die Rose wird oft nicht nur besprochen, sondern auch gepustet, und zwar an mehreren Tagen nach einander.

II. Innerliche Krankheiten.

1. Tee von Brombeerranken als Hustenmittel.
2. Holunderblütentee als schweißtreibendes Mittel.
3. Gegen Bleichsucht: Ein Apfel wird mit eisernen Nägeln durchbohrt, so bis zum nächsten Morgen hingelegt und dann gegessen.
4. Gebrannte Elster als Mittel gegen Epilepsie.

5. Fieber etc. wird in Bäume gebannt bei Werder a. H. Man bohrt ein Loch in einen Baum, schreibt den Namen der Krankheit auf einen Zettel, steckt ihn ins Loch und treibt einen Stöpsel hinein. Dann hört die Krankheit auf. Wer aber den Stöpsel herauszieht, der kriegt die Krankheit.
6. In Elsholz bei Belitz heilt der Bauer Eulenburg Krankheiten durch Brennen in den Baum. Von Potsdam aus ging früher ein Omnibus zur Vollmondzeit nach Elsholz. Die Mondscheinfahrten zum Bauer Eulenburg wurden sogar im Intelligenzblatt bekannt gemacht.
7. Wer sein Fieber los sein will, muß Haare und Nägel nur Freitags bei zunehmendem Monde beschneiden.
8. Wer heftig erschrickt, muß, wenn es ihm nicht schaden soll, Urin lassen.
9. Ärzte glauben, die Pockenimpfung schütze gegen Erkrankung an Menschenpocken. Von allen volkstümlichen Heilmethoden ist diese die gefährlichste.
10. Ärzte empfehlen Besprechen des Fiebers durch alte Frauen.
11. Gegen Harnleiden wendet man in Ostpreußen ein Pulver an, welches man erhält, wenn man eine schwarze Schwabe trocknet und zerreibt. Das Pulver wird eingenommen.
12. Krämpfe werden in folgender Weise beseitigt: man misst mit einem Bindfaden seine Körperlänge und legt den Faden in den Sarg eines Toten. (Ostpreußen.)
13. Kopfschmerzen zu heilen. Man legt in ein Waschbecken 3 geschälte und 3 ungeschälte Birkenreiser, setzt das Becken auf den Kopf und hält es solange, bis die ungeschälten schwimmen. Dann verschwindet das Kopfweh. (Ostpreußen.)
14. Impotenz heilt man durch Waschen des Dammes mit kaltem Wasser.
15. Gegen den bösen Blick wendet man in Berlin Tee aus kanadischem Berufskraut an.
16. Wenn einem das Fieber von Leuten mit bösem Blick nicht angehext werden soll, muß man vor ihnen dreimal ausspucken. (Berlin.)
17. Herzspann bei Kindern wird durch Streichen und Besprechen geheilt. Die Besprechungsformel lautet:

„Herz-, Leber-, Lungenpann,
Du sollst weichen von den Rippen
wie das Pferd von seinen Krippen.

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!

18. Am Karfreitag soll man nicht in einen Wald gehen, sonst wird man krank. (Königr.-Sachsen.)

19. Kranke Leute gehen am grünen Donnerstage in den Wald, machen ihre Geldtasche auf, sprechen den Namen ihrer Krankheit hinein und werfen die Geldtasche fort. Wer sie aufhebt, bekommt die Krankheit. (Ebendasselbst 1906.)
20. Typhus heilt man, indem man eine in einem Garten gefundene Kröte so in ein Tuch bindet, daß sie nicht herauskriechen kann, und das Tuch mit der Kröte dem Kranken, der nicht wissen darf, was darin ist, um den Hals hängt; nach 2—3 Stunden ist die Kröte tot und die Krankheit geheilt.
21. Kinder, die an Krämpfen leiden, wickelt man in das Brautkleid der Mutter; dann gehen die Krämpfe vorüber.
22. Gicht vertreibt man, wenn man bei zunehmendem Monde an einen Kreuzweg geht und sagt:

„Neues Licht, dich sehe ich;
 bewahre mich vor Zahnschmerz und vor Gicht.
 Was ich sehe, nehme zu,
 was ich streiche nehme ab.“

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes.“

23. Gegen Wassersucht trinkt man täglich 1 Tasse Tee, aus Saubohnen gekocht; am 1. Tage wird eine Bohne genommen, am 2. Tage nimmt man 3, am 3. Tage 5 usw. bis 15, dann gehts wieder rückwärts, und dabei fällt das Wasser.

24. Gelbsucht wird geheilt durch dreimaliges Besprechen mit der Formel:

„Wasser laß dich fließen;
 denn du wolltest mir siebenmal
 Siebenzigerlei büßen!“

25. In der Nacht zum 1. Mai soll man 3 Kreuze an jede Tür malen und dabei sprechen: Im Namen des Vaters usw. Dann wird das Vieh nicht krank. (Berlin.)

26. Selbst beobachtet 1904 in Kalau, Vetschau und in einigen Spreewalddörfern. (Monke.)

27. Blattern heilt man durch die Besprechungsformel:

„Unser lieber Herr Jesus Christus bricht Fell und Blattern durch seinen heiligen Atem, der durch seine heilige Seite ging, da er am Kreuze hing!“

28. Das Essen von Waldbeeren (Wachholderbeeren) und das Räuchern mit Wachholder schützt vor Ansteckung bei vielen Krankheiten.

29. Kopfschmerzen (Migräne) vertreibt man mit sauren Gurken, die man der Länge nach durchschneidet und mit einem Tuche auf den Kopf bindet. (Berlin a. 1898.)

30. Wer am Morgen nüchtern singt oder pfeift, wird am Tage krank.
31. Wenn sich 2 die Hände über Kreuz reichen, so stirbt ein Jude.
32. Böser Blick behext das Vieh; man muß es daher besprechen lassen.
33. Will man wissen, ob ein Kranker leben bleibt, so legt man ihn glatt auf den Bauch und mißt ihn. Das wird alle 3 Tage wiederholt. Wird er kürzer, so stirbt er. Im andern Falle nicht.
(Havelland.)
34. Kranke Tiere, (Rinder, Schweine, etc.) heilt man, indem man sie über Rasen laufen läßt, den man vor den Stall gelegt hat.
(Osthavelland.)
35. Ein im Viehstall aufgehängter durchbohrter Feuerstein schützt das Vieh gegen Krankheit. (Osthavelland.)
36. Ist die Familienmutter krank, so muß die Tochter nachts zur Kirche gehen und etwas (Rost?) von der Glocke abschaben. Dann wird die Mutter gesund. (Angeblich im Havellande.)
37. Gelbsucht. Besprechungsformel dreimal zu sprechen:
 1. Nr. 24
 „Wasser, laß dich fließen,
 denn du wolltest mir siebenmal
 siebentzigerlei büßen.“
38. Wer den Schlucken (Schluck-auf) hat, dem soll man einen Schreck einjagen. (Westhavelland.)
39. Nasenbluten stillt man, wenn man um den kleinen Finger einen roten Faden wickelt; kommt das Blut aus dem rechten Nasenloch so umwickelt man den rechten Finger, im andern Falle den linken.
40. Fieber vergeht, wenn man Saft aus der grünen Rinde des Holunderstrauches einnimmt. Man muß zunächst die graue Schicht abschaben und aus der grünen Rinde den Saft pressen.
41. Das Vieh bleibt gesund, wenn man ihm am Weihnachtsheiligabend von allen Gerichten, welche die Menschen essen, eine kleine Probe abgibt.
42. Johanniskraut-Tee wird zu Waschungen bei kranken Kindern angewandt. Das Kraut muß am Johannestage gepflückt werden. Den beim Waschen benutzten Lappen soll man rückwärts über den Kopf werfen, und zwar muß man das an einem Kreuzwege machen.
43. Krankheiten werden in eine Birke gebannt, indem man vor Sonnenaufgang die Rinde des Baumes an einer Stelle etwas ablöst, sodaß man einen Zettel darunter schieben kann, auf welchem der Name der Krankheit und der des Kranken steht. Dabei ist

zu sprechen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Der Zettel muß ganz unter der Rinde stecken. Wenn die Rinde wieder angewachsen ist, verschwindet die Krankheit. Auf dem Heimwege darf nicht gesprochen werden; auch soll der Kranke (bezw. der Geheilte) nie wieder an dem Baume vorbeigehen. (Lugau bei Dobrilugk.)

44. Mondsüchtigen stellt man ein Gefäß mit Wasser vor das Bett; steigen sie ins Wasser, so werden sie wach. Berlin. Mondsüchtige darf man beim Nachtwandel an gefährlicher Stelle nicht bei Namen rufen, sonst fallen sie herunter.
45. Wenn man bei Gicht ein Meerschweinchen mit ins Bett nimmt, so muß das Tier blau werden; dann geht die Krankheit fort und das Meerschweinchen stirbt. (Berlin.)

16. (7. ordentliche) Versammlung des XV. Vereinsjahres.

Mittwoch, den 30. Januar 1907, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Bürgersaale
des Rathauses.

Vorsitzender: Herr Geheimer Regierungsrat E. Friedel.

Von demselben rühren die Mitteilungen zu I bis XV,
XVII bis XXV, sowie XXVIII her.

A. Allgemeines.

I. Der Vorsitzende begrüßt namens des Vorstandes die Mitglieder und Freunde der Brandenburgia und teilt das vorläufige Programm für die nächsten Sitzungen mit.

II. Ein Verein für das Märkische Provinzial-Museum (E. V.) hat sich unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Kirschner unsers verehrten Ehrenmitgliedes, gebildet.

Ich lasse den „Aufruf“ dazu und die „Satzung“ umlaufen. Nachfolgend der Wortlaut dieser uns als Brandenburger und Berliner sicherlich interessierenden Vereinigung, der wir eine gedeihliche Entwicklung wünschen.

§ 1. Unter dem Namen Verein für das Märkische Provinzial-Museum ist eine Gesellschaft begründet, welche den Zweck hat, die Sammlungen des Märkischen Provinzialmuseums zu vervollständigen. Dieser Zweck soll erreicht werden:

- a) durch Zuwendung geeigneter Objekte an das Museum,
- b) durch Ankauf geeigneter Objekte, welche für bestimmte Zeit zur Verfügung der Museumsverwaltung gehalten werden (§ 12).